

Referentinnen und Referenten

Gisela Albrecht, Dipl.-Med., Dipl.med.G.Albrecht@web.de
Frauenärztin, Bindungsanalytikerin

Klaus Evertz, KlausEvertz@t-online.de
Bildender Künstler, Kunsttherapeut, Psychotherapeut, Kunstanalytiker

Ludwig Janus, Dr. med., Janus.Ludwig@gmail.com
Psychotherapeut, Pränatalpsychologe, Psychohistoriker, Bindungsanalytiker

Robert Kramer, RobertKramer@gwmail.gwu.edu
Professor für Psychoanalyse, Professor für Public Leadership in Budapest

Rupert Linder, Dr. med., Post@Dr-Linder.de
Frauenarzt, Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Pränatalpsychologe

Hans-Jürgen Wirth, Prof., Dr. rer. soz., hjw@psychosozial-verlag.de
Psychoanalytiker, Psychologe, Familientherapeut, Verleger

Veranstalter

Institut für Pränatale Psychologie und Medizin (IPPM)
<https://www.praenatalpsychologie.de/>

Wissenschaftliche Leitung

Dr. med. Ludwig Janus, Tel.: 06221 801650, janus.ludwig@gmail.com

Tagungsort

Online-Tagung als Zoom-Meeting

Information und Organisation

Dr. Axel Bischoff, Tel.: 06221 892729, Rank-Tag@Praenatalpsychologie.de

Teilnahmegebühren

Mitglieder (IPPM)	40,-- €
Nicht Mitglieder	50,-- €
Ermäßigte oder Studierende	30,-- €

Anmeldung

Anmeldung mit E-Mail an Rank-Tag@Praenatalpsychologie.de **und** durch Überweisung auf das Konto »Institut für Pränatale Psychologie und Medizin« – Sparkasse Heidelberg, IBAN: DE12 6725 0020 1003 4856 48, Kennwort: Rank-Tag 2024

Anmeldungen nach dem 19.11.2024 sind aus organisatorischen Gründen nicht mehr möglich.

Zertifizierung für Psychotherapeuten und Ärzte werden bei der Ärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Institut für Pränatale Psychologie und Medizin

Otto Rank (1884-1939)



100 Jahre „Das Trauma der Geburt und seine Bedeutung für die Psychoanalyse“

Rank-Tag am 23.11.2024

Einführung zum Thema

Der Titel des Buches „Das Trauma der Geburt und seine Bedeutung für die Psychoanalyse“, von Otto Rank, das 1924 erschien, formuliert eine Aussage, die bis heute immer noch eine offene Frage ist, deren Nichtbeantwortung ein Quellpunkt für die so problematischen Spaltungen und Verleugnungen in der Geschichte der Psychoanalyse ist. Im Rückblick lässt sich heute die innere Dynamik dieser dunklen Seite der Geschichte der Psychoanalyse reflektieren. Das betrifft insbesondere den damit verbundenen Verlust des von Rank erschlossenen Wissens zur weiblich-mütterlichen Dimension menschlicher Lebenswirklichkeit. Die Zeit ist reif für eine Auseinandersetzung mit dieser Geschichte und deren Reflexion. So gibt es heute ein im Rahmen der Pränatalen Psychologie gesammeltes breites empirisches Wissen auf den verschiedenen methodischen Ebenen von Stressforschung, Hirnforschung, Epidemiologie, Forschung zur pränatalen Programmierung, pränataler Lernforschung, Psychotraumatologie, Epigenetik u. a. zu den somatischen Aspekten von Schwangerschaft und Geburt. Auf der Seite der psychologischen Forschung gibt es umfassende Beobachtungen im Rahmen verschiedener psychotherapeutischer Settings zum Fortwirken vorgeburtlicher und geburtlicher Erfahrungen. Zudem hat die Übertechnisierung der heutigen Geburtshilfe zu einer Art unfreiwilligem Massenexperiment zum Erweis der Langzeitwirkungen von Geburtsbedingungen geführt: durch die Dokumentationen der geburtshilflichen Eingriffe sind die Ausgangsbedingungen bekannt; deshalb können die Rekonstruktionen von deren Folgewirkungen in den regressionstherapeutischen Settings auf ihre Richtigkeit überprüft werden. In frappierender Weise können sich die Strukturmuster der Geburt in manchen Mustern der Lebensgestaltung wiederholen. Unabhängig davon hat die evolutionsbiologische Forschung gezeigt, dass die Geburt beim Menschen elementare Besonderheiten hat, weil sie wegen des aufrechten Ganges mit einer besonderen Belastung verbunden ist und wegen einer Verkürzung der Schwangerschaft in einem Zustand der besonderen ‚Unreife‘ erfolgt. Das bedeutet, dass unter anderem ein Großteil der neurologischen Entwicklung außerhalb des Mutterleibs erfolgt. Die mit all dem verbundenen traumatischen Aspekte hatte Rank in seinen Behandlungen entdeckt. Die heute mögliche Zusammenführung und Reflexion dieser Zusammenhänge eröffnet auch den Blick auf die erstaunliche intuitive Erfassung dieser tiefsten Schichten des vorsprachlichen Unbewussten durch Rank. All die Aspekte ermöglichen es, der Antwort auf die anfangs gestellte Frage nach der Bedeutung des „Traumas der Geburt“ für die Psychoanalyse näher zu kommen. Hierin liegt die Chance, dass die Psychoanalyse und die mit ihr verbundene psychodynamische Psychologie die durch das Offenlassen dieser Frage verlorene innere Konsistenz wieder gewinnen können. Dazu will der Rank-Tag einen Ansatz bieten.

Programm des Rank-Tages

8:45 Uhr [Ludwig Janus](#)

Eröffnung der Tagung

9:00 Uhr [Ludwig Janus](#)

Was der ungelöste Konflikt zwischen Freud und Rank für die Geschichte der Psychotherapie bedeutete

10:00 Uhr [Robert Kramer](#)

Mikrokosmos, Makrokosmos

11:00 Uhr **Pause**

11:30 Uhr [Hans-Jürgen Wirth](#)

Der Beitrag Otto Ranks zu einer psychoanalytisch-kulturwissenschaftlichen Mythentheorie

12:30 Uhr [Klaus Evertz](#)

Rank und die moderne Kunst – Der Zukunftsmensch

13:30 Uhr **Mittagspause**

15:00 Uhr [Gisela Albrecht](#)

"... damit der Mensch sich nicht in Angst begegnet" - Die vorgeburtliche Begleitung von Mutter und Kind mit der Bindungsanalyse nach Hidas und Raffai

16:00 Uhr [Rupert Linder](#)

Ideen von Otto Rank und ihre praktische Anwendung in der Psychotherapie von Schwangeren heute

16:30 Uhr **Pause**

17:00 Uhr [Podiumsdiskussion](#)

„Bedeutung von Otto Rank und seinem Werk heute“

18:30 Uhr **Ende der Tagung**